

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 348. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petritaner 109

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen...

Budgetberatungen der Kommissionen.

Das Budget des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

In der Budgetkommission des Sejm, die ihre Arbeiten vorgestern begonnen hat, wurde über das Budget des Staatspräsidenten...

Abg. Dubois (PS) erklärte u. a., daß das Budget des Staatspräsidenten sehr minimal, und zwar nur um 3 Prozent gekürzt wurde...

Infolge der schweren Wirtschaftskrise wurden überall die Empfänge, Bankette usw. auf ein Minimum eingeschränkt...

Der Ministerrat wurde unternommen, um das Amt des Staatsoberhauptes zu festigen...

Abg. Kornecki (Nation. Klub): Die Zivilkanzlei des Staatspräsidenten überschreitet ihren Tätigkeitsbereich...

Budget der Obersten Kontrollkammer sagte Abg. Dubois u. a.: Die Funktion der Obersten Kontrollkammer als ein Organ des Sejm ist lahmgelegt...

Budget des Ministerpräsidenten fortgesetzt. Der Referent Abg. Hutten-Czapki (BB) stellte fest, daß das Budget um 47 000 Zloty gekürzt worden sei...

In der Diskussion hierüber wirft der Abgeordnete Chruclik (Ukrainer) der Regierung das Fehlen einer einheitlichen Minderheitenpolitik vor...

litik der Regierung im Verhältnis zur rechtgläubigen Kirche.

Abg. Trompczynski (Nat. Klub) bedauert, daß der Herr Ministerpräsident an der Sitzung nicht teilnehme...

Abg. Polakiewicz (BB) unterbricht: Ich erkläre, daß das nicht wahr ist.

Abg. Trompczynski: Ämter und Vorteile, die von der Regierung abhängen, vergibt man nur seinen Anhängern.

Abg. Polakiewicz: Das ist nicht wahr. Geben Sie Beweise.

Abg. Trompczynski: Ich kann Ihnen tausende von Beweise geben. Im weiteren kritisiert Redner die Unfreiheit der Presse...

Abg. Czapiński (PS) kritisiert das Verhalten der Polizei den Gefangenen und Häftlingen gegenüber.

Abg. Kosmarin (Sanacajude) berührt die jüdisch-feindlichen Ausschreitungen an den Hochschulen und protestiert gegen den Standpunkt des Nationalen Klubs...

Heute werden die Budgetberatungen der Kommission fortgesetzt.

Die gestrige Sejmigung.

Die gestrige Sejmigung hat wenig Interesse hervorgerufen. Die Tagesordnung wies keinerlei Punkte von größerer Bedeutung auf...

Die Dringlichkeit des zweiten Antrags des Nationalen Klubs über die Verletzung des Art. 44 der Verfassung durch die Regierung...

Arbeitsgemeinschaften für die Arbeitslosen

Nachdem in Oberschlesien und bei Warschau der Versuch gemacht wurde, Arbeitslose in sogenannten 'Arbeitsgemeinschaften' bei öffentlichen Arbeiten zu beschäftigen...

Es sind danach zwei Arten von Arbeitsgemeinschaften vorgesehen: Arbeiterabteilungen, die den Leitungen der öffentlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt werden...

Die in den Arbeitsgemeinschaften Beschäftigten werden erhalten: Unterkunft, Beköstigung und Geldzahlungen. Die Kosten hierfür werden in dem vom Ministerium für soziale Fürsorge ausgearbeiteten Tariflohn mit einberechnet sein...

So schlecht ist es.

Wir wissen, daß der nominale Fehlbetrag im Staatsbudget 1931/32 in Beziehung zu dem Voranschlag 75 Millionen Zloty betrug.

Wir wissen, daß nach dem Budgetvoranschlag für das Budgetjahr 1932/33 der Fehlbetrag auf 361 Millionen Zloty berechnet wird.

Wir wissen, daß dieser Fehlbetrag bedeutend größer ist, den zu seiner teilweisen Deckung wurden eine Anleihe in der Bank Polski in der Höhe von 90 Millionen Zloty verwendet...

Es hätte aber niemand geglaubt, daß die Zahlung von 27 oder 30 Millionen Zloty in der Lage wäre die Wirtschaftsstruktur des Staates zu erschüttern...

Ablehnende Antwort Amerikas.

Die Regierung wird eine dritte Note absenden.

Gestern ist die Antwort der amerikanischen Regierung auf die zweite Schuldennote der polnischen Regierung in Warschau eingetroffen. Die Antwort ist, wie zu erwarten war, ablehnend...

(mit Zinsen 30 Millionen Zloty) sehr schwere Folgen für die Struktur und das Gleichgewicht der Wirtschaft Polens haben würde.

Es stimmt, daß ein Fehlbetrag von 1 Million täglich, zumal bei einer sich ständig verschärfenden Krise und bei Erschöpfung aller Reserven, keine Kleinigkeit ist...

Fünf Jahre zurück, im Oktober 1927, wurden wir — so wurde behauptet — mit Anleiheangeboten überschüttet. Vier Jahre zurück, im Herbst 1928, waren wir so 'reich'...

Dem Volke erklären die Saniererregierungen, daß alles in Ordnung sei, dem Ausland gegenüber muß man aber zugeben, daß der Staatschatz leer ist...

Die Agrarreformbeschwerde.

Wie wir aus Berlin erfahren, wird der Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Meyer, am Sonntag wieder nach Genf reisen...

10 000 Litauer sollen aus Amerika heimkehren.

Aus Kowno wird berichtet: Eine Sonderkommission des Außenministeriums hat ein Projekt ausgearbeitet, dem zufolge 10 000 Litauer aus Amerika nach Litauen zurückkehren sollen...



## Frankreichs Auflehnung.

Es ist kein alltäglicher Vorgang, daß eine Regierung unter einmütigem Beifall des Parlaments gestürzt wird, wobei die Kundgebung der Opposition kein Ausdruck des Hohns und der Schadenfreude, sondern der aufrichtigen Sympathie für den besiegten Gegner sein soll. Solche Aufwallungen der Ritterlichkeit sind so selten, daß man sie zunächst für Komödie halten könnte. Aber der Beifall, der dem gestürzten französischen Ministerpräsidenten auch von der Opposition gezollt wurde, war durchaus ehrlich gemeint. Denn die ganze Debatte und die Schlußabstimmung trugen weit mehr den Charakter einer Demonstration gegen die Vereinigten Staaten als einer Kraftprobe zwischen Anhängern und Gegnern des Kabinetts.

Maßgebend für Herriots Stellungnahme war vor allem seine an Fetischismus grenzende formaljuristische Auffassung von der „Heiligkeit der Verträge“, die oft genug in der Vergangenheit Deutschland gegenüber vertreten wurde. Darüber hinaus ließ er sich von dem Gedanken leiten, daß Frankreich sich auf keinen Fall von England trennen dürfe, und daß er die Vereinbarung über ein grundsätzlich gemeinsames Vorgehen, die er erst dieser Tage mit Macdonald getroffen hatte, einhalten müsse. Dies um so mehr, als Frankreich bekanntlich auch Schulden an England hat, und daher für die Zukunft auch auf das Wohlwollen Englands angewiesen ist.

Der Beschluß der Kammermehrheit, an dem die französischen Sozialisten einen hervorragenden Anteil hatten, war eine notwendige Lektion für Amerika. Diese hauptsächlich kriegerischen Gewinner des 4 1/2-jährigen Massenmordes, die alle Probleme der Welt ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Dollars betrachten und die die übrige Welt zwar bauernd mit hochmütigen Ratsschlägen bescheren, aber stets peinlich auf die Wahrung ihrer geldlichen und imperialistischen Interessen bedacht sind, müssen endlich begreifen, daß Europa doch etwas anderes ist als eine Finanzzahlungsmaschine. Das Foch der amerikanischen Finanzimperialisten abzuschütteln, sie zu einer wirklichen Verständigung mit ihren Schuldnern zu zwingen, ist eine Notwendigkeit, ja, sogar eine Voraussetzung für die Überwindung der Weltwirtschaftskrise, an der der Egoismus und die Kurzsichtigkeit der amerikanischen Kapitalisten in hervorragendem Maße mitschuldig sind.

## Labour Party und Kriegsschuldenproblem

London, 15. Dezember. Gegen Schluß der Aussprache im Unterhaus über die Kriegsschuldenfrage versicherte Lansbury im Namen der parlamentarischen Vertretung der Arbeiterpartei, daß sie der Zahlung der Devisenrate zustimme, was jedoch nicht bedeute, daß sie weitere Zahlungen begünstige. Die Geschichte der Reparationen habe die Unfähigkeit der Sachverständigen gezeigt. Die Aussprache wurde durch eine nochmalige Rede des Schatzkanzlers beendet. In dieser begründete er den Beschluß, vorläufig den ungedeckten Notenumlauf nicht zu erhöhen, mit dem Vorhandensein genügender Kreditmöglichkeiten. Er versicherte, daß keine Einheitsfront der Schuldner gegenüber Amerika bestehe, sondern daß England stets auf ein getrenntes Abkommen hingearbeitet habe, was jedoch gegenseitige Unterrichtung auf Grund des Laufer Abkommens nicht ausschließt. Er sprach dann die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die kommenden Verhandlungen mit Amerika erfolgreich sein würden. So weit man aus den Äußerungen des neuen amerikanischen Präsidenten schließen könne, werde er keine unverständige oder einseitige Auffassung über die Bedeutung und Auswirkung der Schuldenfrage zeigen.

## Bergarbeiterforderungen.

Brüssel, 15. Dezember. Das internationale Komitee der Bergarbeiter, das am Dienstag und Mittwoch in Brüssel tagte, befaßte sich in der Hauptsache mit den Problemen der internationalen Kohlenwirtschaft und der internationalen Regelung der Arbeitszeit in den Gruben. In einer Entschließung verlangt das Komitee, daß die Frage eines internationalen Abkommens über die Kohlenwirtschaft auf die Tagesordnung der kommenden Weltwirtschaftskonferenz gesetzt werde. Ferner fordert das Komitee die 40-Stunden-Woche.

## Der Lohnkonflikt im englischen Bergbau.

London, 16. Dezember. Zwischen den Grubenarbeitergewerkschaften und den Grubenunternehmern fand eine erste Besprechung über die Neuregelung der Löhne statt. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen Ende Januar. Die Arbeitgeber zeigen sich widerspenstig. Dazu bemerkt der „Daily Herald“ heute, daß die Haltung der Arbeitgeber keinen glücklichen Anfang für die Lösung eines so brennenden Problems bedeute. Das Blatt weist darauf hin, daß die Eisenbahn mit den Gewerkschaften seit Wochen vor dem staatlichen Schlichtungsausschuß über das Problem verhandelt und fragt, warum nun ausgerechnet die Grubenunternehmer dies nicht tun wollen.

## 1000 Verhaftungen in Paris.

Paris, 16. Dezember. In Paris wurde gestern Abend eine Kundgebung der gewerkschaftlich organisierten Angestellten öffentlicher Betriebe durch das Einschreiten der Polizei verhindert. Mehr als 1000 Teilnehmer der Demonstration wurden festgenommen, darunter zahlreiche Ausländer, die ausgewiesen werden sollen.

# Die französische Kabinettskrise.

## Chaulembs Mission gescheitert, jetzt Paul Boncour an der Reihe.

Paris, 16. Dezember. Der bisherige Innenminister Chaulembs, der am Donnerstag mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde, hat bis in die späten Nachstunden mit den Führern der Parteien und den Präsidenten der großen Ausschüsse verhandelt. Nachdem er im Laufe des Nachmittags mit den verschiedensten politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten Gespräche genommen und am Abend eine letzte entscheidende Aussprache mit Herriot hatte, hat er dann dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er wegen der bestehenden Schwierigkeiten darauf verzichten müsse, das Kabinett zu bilden.

Staatspräsident Lebrun hat den bisherigen Kriegsminister Paul Boncour zu sich gebeten, den er voraussichtlich mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen wird.

Beim Verlassen des Elysee gab Chaulembs den Pressevertretern eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß er mit den verschiedenen Persönlichkeiten die Prüfung der politischen Fragen vorgenommen habe, die die Krise beherrschten. Bei seinen Verhandlungen, die besonders unter dem Gesichtspunkt der Schuldenfrage stattgefunden hätten, weil deren Lösung Vorbedingung für die Annahme der Regierungsbildung sei, habe er einen Ausgleich zwischen der Haltung der Regierung Herriot und dem Wunsch der Kammer erstrebt, um es dem bisherigen Ministerpräsidenten zu ermöglichen, in das neue Kabinett einzutreten. Er habe aus seinen Besprechungen die Überzeugung gewonnen, daß es im Interesse des Landes wünschenswert sei, die internationalen Schwierigkeiten möglichst bald zu beheben, die aus den Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Amerika geboren seien. Trotz seiner Bemühungen habe sich aber eine Verständigung als unmöglich erwiesen. Unter diesen Umständen habe er sich entschlossen, der Solidarität mit Herriot treu zu bleiben und es vorgezogen, auf die Bildung des neuen Kabinetts zu verzichten.

Chaulembs hatte am Nachmittag nochmals ein Unterredung mit Herriot gehabt im Anschluß an ein Telefongespräch, das Herriot mit dem französischen Botschafter in Washington Claudel geführt hatte, um sich über die Haltung der Vereinigten Staaten unterrichten zu lassen. In politischen Kreisen verlautet, daß die Nachrichten aus Amerika nicht so günstig gewesen seien wie man gehofft hatte.

## Amerika erwartet noch Zahlung Frankreichs.

New York, 16. Dezember. In den Vereinigten Staaten soll in der Haltung gegenüber der Zahlungsverweigerung Frankreichs ein gewisser Stimmungsumschwung

eingetreten sein. Nach einer Meldung aus Washington erklärte bei Beginn der heutigen Senatsitzung ein Senator, der eine Rede über die französische Zahlungsverweigerung zu halten beabsichtigte, daß er vom amerikanischen Außenministerium eine Mitteilung erhalten habe, die es ihm angezeigt erscheinen lasse, die Rede nicht zu halten. Auch Senator Borah, der heute ebenfalls über die Schuldenfrage sprechen wollte, nahm von seiner Rede Abstand. Weiter wird aus Washington gemeldet, es verlautet dort, das amerikanische Außenministerium hoffe auf Grund einer Unterredung zwischen dem französischen Botschafter in Washington und dem amerikanischen Außenminister, daß Frankreich noch zahlen werde. Aus diesem Grunde wolle man gegenwärtig scharfe Äußerungen gegenüber Frankreich im Parlament möglichst vermeiden.

Washington, 16. Dezember. Die für Freitag festgesetzte Aussprache über die Kriegsschuldenfrage wurde auf Veranlassung aus Regierungskreisen verschoben. Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mills war es gelungen, die Senatoren zu überzeugen, daß vertrauliche Pariser Meldungen zufolge etwaige scharfe Kritik im amerikanischen Senat die Neubildung des französischen Kabinetts erschweren könnte und eine eventuelle Wiederkehr des Kabinetts Herriot verhindern würde.

## Amerikanische Boykottabsichten.

New York, 16. Dezember. Senator Kenneth McKellar hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Boykottierung der Länder, die ihre Schulden an Amerika nicht bezahlen, durch das amerikanische Volk zum Ziel hat. Die Gebühr für ein Passivum an Amerikaner, die in solche Länder reisen wollen, soll nach dem Vorschlag 5000 Dollar betragen.

Wie aus Nordkarolina bekannt wird, hat sich dort eine Frauengruppe organisiert, die sich aller Reisen nach Frankreich so lange enthalten will, bis die französische Schuldzahlung erfolgt.

## Vertrauliche französische Denkschrift.

Gleichberechtigung nur bei Sicherheit.

Genf, 16. Dezember. Die französische Abordnung für die Abrüstungskonferenz hat einzelnen Genfer Stellen vertraulich eine Denkschrift überreicht, in der gegen die amtliche deutsche Auslegung der 5-Mächtevereinbarung Stellung genommen wird. In der Denkschrift, die hier großes Aufsehen erregt, wird die Gleichberechtigung Deutschlands in unlösbarer Zusammenhang mit der Regelung der Sicherheitsfrage gebracht.

## Das Echo der Schleicher-Rede.

Paris, 16. Dezember. Die große Rede, die Reichskanzler von Schleicher am Donnerstagabend im Rundfunk gehalten hat, hat in der Pariser Presse weitgehende Beachtung gefunden. Das „Echo de Paris“ stellt fest, daß die Erklärungen von Schleicher keine Sensation gebracht hätten. Sein Programm sei genau so, wie es diejenigen erwartet hätten, die ihn und seine früheren Meinungsäußerungen kannten. Das „Petit Journal“ ist der Auffassung, daß die Erklärungen von Schleicher von der Öffentlichkeit mit Genugtuung aufgenommen würden.

Paris, 16. Dezember. Der Rede des Reichskanzlers legt der offiziöse „Temps“ eine besondere Bedeutung bei und beschäftigt sich besonders mit den Ausführungen des Kanzlers über Abrüstung, Gleichberechtigung und den Völkerbund. — „Journal de Debats“ behauptet, Reichskanzler von Schleicher wolle, daß Europa nach den Wünschen Deutschlands umgebildet werde. Durch eine Art Erpressung gegenüber dem Völkerbund habe die Berliner Regierung dem Völkerbund schon das Fünfer-Abkommen aufgezwungen. In dem gleichen Verfahren werde man seine Zustimmung nehmen, um die territorialen Klauseln des Versailler Vertrages abzuändern. Mit Hochmut richte da Reichskanzler von Schleicher schon eine Art von Ultimatum an den Völkerbund, denn er spreche davon, daß die Mitglieder des Völkerbundes auf den veralteten Stellen verharren, wenn sie sich den lebendigen Kräften der Nationen entgegenstellten, statt zu einer friedlichen Kombination zu gelangen. Diese Drohung sei klar. Sie enthalte eine Anspielung auf den Krieg für den Fall, daß man dem deutschen Druck nicht nachgeben werde.

London, 16. Dezember. Die Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher wird von der englischen Presse an hervorragender Stelle in langen Auszügen wiedergegeben. Besonders werden die Worte unterstrichen, mit denen Schleicher die friedlichen Absichten der deutschen Regierung hervorhebt. Der „Times“-Berichterstatter schreibt allerdings, daß der größere Teil der Rede Schleichers mit seinen vielen Anspielungen auf die Armee, die militärischen Tugenden und die Vorteile der allgemeinen Dienstpflicht klar die Gefühle eines militärischen und feurig patriotischen Mannes widerspiegeln.

Rom, 16. Dezember. Die italienische Presse gibt die Rundfunkrede des Reichskanzlers in ausführlichen Auszügen wieder. Besonders hervorgehoben wird die Stelle, in der von Schleicher die Haltung Mussolinis rüh-

mend erwähnt. Ganda, der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, beschäftigt sich in einem Leitartikel nur mit zwei Punkten der Kanzlerrede, in denen er eine Bestätigung der Politik Mussolinis erblickt. Es handelt sich hier um die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung durch Mussolini und um die Betonung der Notwendigkeit, dem Zug zur Großstadt in Deutschland entgegenzutreten und die Massen auf das Land zu bringen. Die ja glaubt Ganda feststellen zu müssen, daß sich Deutschland seit dem Kriege 70—71 industriell übertrieben entwickelt habe. In Italien dagegen habe die weiße Politik Mussolinis das Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industrie zu wahren gewußt.

## G.B.D. bereitet Parteitag vor.

Berlin, 16. Dezember. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist am Freitag gemeinsam mit der Kontrollkommission zusammengetreten. Der Parteivorstand Wels erörterte die politische Lage. Im übrigen diente die Sitzung, die bis in die Abendstunden andauerte, der Vorbereitung des im März 1933 in Frankfurt a. M. stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag.

## Der preussische Landtag

hat sich am Freitag auf den 17. Januar vertagt.

## Scharfe chinesische Entschliessungen gegen Japan.

London, 16. Dezember. Auf der Tagung der Kuomintang wurden mehrere scharfe Entschliessungen, die sich gegen Japan richten, vorgeschlagen. Verschiedene Parteiführer reichten Entschliessungen ein, die den Boykott japanischer Waren in ganz China unter Leitung der Regierung verlangen. Ferner soll die Regierung in Nanjing die chinesischen Freiwilligen in der Mandschurei in ihrem Kampf gegen Japan nach Möglichkeit moralisch und materiell unterstützen. Andere Vorschläge fordern, daß chinesische Truppen bereit gehalten werden, um bei passender Gelegenheit die Mandschurei für China wieder zurückzugewinnen.



### Die Haushaltsorgen der Tschechoslowakei.

Prag, 15. Dezember. Die Wirtschaftskrise hat auch die Staatsfinanzen der Tschechoslowakei böss mitgenommen. Bei Zugrundelegung der ursprünglichen Budgetansätze wäre für das kommende Jahr ein Defizit in Höhe von etwa 600 Millionen Floty entstanden. Die Regierung hat Einsparungen im Gesamtumfang von etwa 380 Millionen Floty durchgesetzt. Diese Einsparungen umfassen auch eine Kürzung der Staatsangestelltenbezüge in Höhe von 3 bis 15 v. H. Neben den Einsparungen müssen noch Steuererhöhungen vorgenommen werden, deren Gesamtertrag vom Finanzminister auf etwa 216 Millionen Floty geschätzt wird.

### Unterstützungskredite für die englischen Arbeitslosen.

London, 16. Dezember. Zum Ausgleich des englischen Staatshaushaltes ist jetzt eine Nachtragsforderung dem Parlament zugegangen. Die Kosten für die Unterstützung der englischen Arbeitslosen haben sich als höher herausgestellt, als zunächst erwartet wurde, so daß ein Fehlbetrag von über 18 Millionen Pfund Sterling zu decken ist. In einer Denkschrift hat die englische Regierung die Notwendigkeit dieser Forderung dargelegt. Für die Unterstützung waren 41,7 Millionen Pfund vorgesehen, während jetzt über 54 Millionen beansprucht werden. Außerdem fordert die Arbeitslosenversicherung weitere 6 Millionen Pfund.

### Eröffnung des ägyptischen Parlaments.

Kairo, 16. Dezember. Am Donnerstag wurde der neue Sitzungsabschnitt des ägyptischen Parlaments mit einer Thronrede Königs Fuads eröffnet. Der König wies u. a. auf die freundschaftlichen Beziehungen Ägyptens zu den anderen Staaten, insbesondere zu England, hin. Die ägyptische Regierung rechne mit der baldigen Wiederaufnahme der englisch-ägyptischen Verhandlungen, um die noch schwebenden Fragen zu erledigen. Hierbei müsse eine Lösung erstrebt werden, die einerseits die englisch-ägyptische Freundschaft stärke, andererseits aber die ägyptische Unabhängigkeit sicherstelle.

### Der persische Standpunkt.

Teheran, 16. Dezember. Der persische Außenminister gab am Donnerstag eine Erklärung über den englisch-persischen Streit ab. Die Einmischung der englischen Regierung, so erklärte er, habe Verhandlungen über neue zufriedenstellende Bedingungen verhindert. Die englische und die übrige ausländische Presse habe die Angelegenheit falsch und zungunsten Persiens dargestellt. Persien habe ein Recht auf das Öl und verlange auf jeden Fall sein Recht.

### Nach 17 Jahren wegen „Kriegsverrats“ angeklagt.

Leipzig, 16. Dezember. In dem Verfahren gegen den Kraftwagenführer August Jäger, der des Kriegsverrats, begangen im April 1915 an der Langemarsch-Front, beschuldigt wird, hat der IV. Strafsenat am Freitag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Es wurden noch einige Zeugen gehört und dann wurde mit den Schlussvorträgen begonnen. Der Vertreter des Oberreichsanwalts, Staatsanwalt Dr. Wagner, legte dar, daß keinerlei Zweifel darüber herrschen könne, daß der Angeklagte zum Feinde übergelaufen sei. Er sei auch übergelaufen mit dem Gaschuttpäckchen, das er weder wegwerfen noch vernichtet habe, wie er dies befehlsgemäß hätte tun müssen. Mit Rücksicht darauf, daß durch diesen Verrat dem deutschen Heere nachweislich ein wesentlicher Schaden nicht entstanden sei, wolle er davon absehen, die Todesstrafe zu beantragen. Dazu glaube er, daß man in Erwägung ziehen müsse, daß die Tat jetzt erst, nach 17 Jahren, zur Aburteilung gelangen könne. Er beantrage aber wegen Verbrechen gegen § 58 Abs. 8 des MSGB eine Strafe von 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust gegen den Angeklagten.

### Plünderung von Lebensmittelgeschäften in Hamburg.

Hamburg, 15. Dezember. Am Mittwoch abend ist es in mehreren Stadtteilen Hamburgs zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften gekommen. Der Polizeibericht meldet, daß in einigen Schlächtereien die Scheiben zertrümmert und Schinken sowie Würstwaren geraubt wurden. Bei den Tätern handelt es sich um eine größere Anzahl jüngerer Leute, die kommunistische Abzeichen trugen. Die Kriminalpolizei hat eine eingehende Untersuchung darüber eingeleitet, ob es sich um planmäßig betriebene Ladenplünderungen handelt. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, die Geschäfte besser zu schützen.

### Die Bücherrei des D. R. u. V. B. „Fortschritt“

(Mawrot 23) ist in letzter Zeit bedeutend ausgebaut und erweitert worden.

Bücherausgabe Dienstags und Freitags von 6 bis 8 1/2 abends.

Werdet Leser der Bücherrei!

# Riesenfeuer in Tokio.

Tokio, 16. Dezember. Mitten im Geschäftsviertel von Tokio brach in einem Hochhause, dessen 8 Stockwerke von Verkaufsständen eingenommen werden, ein fürchterliches Feuer aus.

### Bei Ausbruch des Feuers in dem großen Tokioter Warenhaus befanden sich etwa 2000 Frauen und Kinder in dem Warenhaus.

Es entstand eine fürchterliche Panik, da die Menge verzweifelt nach den Ausgängen drängte. Viele Frauen wurden ohnmächtig oder von der Menge zu Boden gerissen. Ein wirrliches Eingreifen der Feuerwehr wurde durch diese Panik stark erschwert. Polizei und Militär mußten aufgeboten werden, um die ungeheuren Menschenmassen in Ordnung zu halten, die die Menge herbeigezogen hatte. 5 Militärflugzeuge waren Rettungsgerät auf das Dach ab. Das Warenhaus ist fast völlig ausgebrannt. Die

fünf obersten Stockwerke wurden vollkommen vernichtet. Nach bisher vorliegenden Meldungen sollen 10 Personen getötet worden sein, während über 50 Personen fürchterliche Brandwunden und Quetschungen erlitten. Der Schaden wird auf Millionen Yen geschätzt.

Die Szenen, die sich während des Brandes abspielten, waren grauenhaft. Panikartig wurde versucht ins Freie zu gelangen. Einige Personen sprangen aus wahnsinniger Angst aus den Fenstern in die Tiefe, wo sie mit zerstückelten Gliedern liegenblieben. Die Besonneneren ließen sich auf Seilen herab, die von über dem brennenden Gebäude fliegenden Flugzeugen herabgelassen wurden, und retteten so ihr Leben. Nach über dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Eigenartigerweise gelang es, alle Tiere des zoologischen Gartens des Warenhauses zu retten.

## Aus Welt und Leben.

### Riesensprengung auf der Insel Nowaja Semlja.

Der Schall wurde an zwanzig Orten der Erde gemessen.

Am Donnerstag wurde auf der Insel Nowaja Semlja im Rahmen des internationalen Polarjahres 1932 eine große Sprengung veranstaltet. Nicht weniger als 100 Kilogramm Sprengstoff wurden dabei zur Explosion gebracht. Die bei dieser Sprengung entstehenden Schallwellen wurden an zwanzig Orten der Erde gemessen. Man will durch diese Schallmessversuche in erster Linie der Stratosphärenforschung dienen. Auf der russischen Insel ist der Potsdamer Forscher Dr. Schell tätig.

Die Schallmessapparate wurden von dem Direktor des Potsdamer meteorologischen Observatoriums Professor Dr. Kühl konstruiert. Mit ihrer Hilfe werden photographische Aufzeichnungen des ankommenden Schalles ermöglicht.

Ebenso wurde auch in Holland eine bedeutend kleinere Sprengung vorgenommen, da es natürlich nicht möglich ist, in einer dicht besiedelten Gegend so große Mengen Sprengstoff zur Explosion zu bringen.

### Eine Million Dollar veruntreut.

Aus New York wird gemeldet: Ein Bankier namens Davis, der vor sechs Monaten mit einer Million Dollar veruntreuter Einlegergelder geflüchtet war, ist am Montag hier von einem Polizisten erkannt und auf das Polizeirevier gebracht worden. Der Bankier hatte nur noch 200 Dollar bei sich. In der Zelle, in der er inhaftiert wurde, verübte er zwei Stunden nach seiner Einlieferung Selbstmord.

### Zugunglück bei Würzburg.

Berlin, 16. Dezember. Der D-Zug Berlin — Würzburg — Mannheim fuhr auf einen fahrenden Güterzug kurz vor dem Bahnhof in Würzburg. Durch den Anprall entgleisten 10 Waggons. Etwa 21 Personen wurden leicht verletzt.

### Der Verrückte von Doorn.

Aus der polizeilichen Vernehmung des Eindringlings von Schloß Doorn, Föder, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Wie es heißt, soll Föder durch die lange Zuchthausstrafe stark mitgenommen worden sein. Die Schußwaffe will er von einem ihm unbekanntem Holländer zu dem Zweck gekauft haben, die Hunde im Schloßhof von Doorn, die ihn bei dem ersten Eindringen belästigten, einzuschüchtern. Einen bei ihm vorgefundenen Draht will er zum Übersteigen der Schloßmauer benutzt haben. Nach eigenen Auslassungen leide Föder an einer hemmungslosen Geltungssucht. Er bestreite energisch, die Absicht gehabt zu haben, den Kaiser zu töten. Föder dürfte sich zunächst wegen Pakvergehens im Schnellverfahren zu verantworten haben. Inwiefern Föder sich sonst strafbar gemacht hat, muß noch geklärt werden. So viel steht jedenfalls fest, daß er die mehrjährige Zuchthausstrafe, für die ihm vor einigen Monaten Bewährungsfrist bewilligt worden war, nun verbüßen muß, falls er nicht für geistig unzurechnungsfähig bzw. strafrechtlich nicht verantwortlich erklärt wird.

### Die Geliebte lebendig begraben.

Lebenslängliches Zuchthaus für den Mörder.

Ein Verbrechen von beispielloser Roheit hat vor dem Strafgericht der ungarischen Stadt Debrecin seine Sühne gefunden. Der Anklage war ein Hilfsarbeiter namens Franz Gsch, dem die Ermordung seiner Geliebten Sophie Szatmary zur Last gelegt wurde.

Gsch hatte jahrelang mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten. Als er jedoch vor einigen Monaten ein anderes Mädchen kennenlernte, wandelte er sich von seiner Geliebten ab und dachte auch nicht mehr daran, sein Heiratsversprechen einzulösen. Die Verlassene machte

ihm wiederholt Eiserjudiszzenen und beschwor ihn immer wieder, zu ihr zurückzukehren.

Um sich der lästigen Geliebten zu entledigen, faßte Gsch einen niederträchtigen Plan. Zunächst begab er sich in einen benachbarten Wald und suchte dort eine geeignete Mordstätte aus. An dieser baute er aus Erde und Ziegeln ein regelrechtes Grab für sein Opfer. Als er mit dieser Arbeit fertig war, ludte er das Mädchen unter dem Vorwand einer Aussprache in den Wald.

Während das Opfer sich seine Zärtlichkeiten gefallen ließ, zertrümmerte Gsch der Unglücklichen von hinten mit einem Ziegelstein den Kopf. Trotzdem sie noch Lebenszeichen von sich gab, vericharrte Gsch sie an der Mordstätte und ging denn fort. Als er einige Zeit später an der gleichen Stelle vorbeikam, hörte er unter den Ziegeln hervor ein leises Röcheln. Gsch grub das Mädchen wieder aus — sein Opfer lebte noch! Gsch schnitt mit seinem Taschenmesser der schwerverletzten Geliebten die Kehle durch und begrub sie wieder. Der Mörder ahnte nicht, daß die Tote selbst ihn der Gerechtigkeit überliefern würde. Als die Leiche entdeckt wurde, fand man im linken Strumpf versteckt einen Zettel mit den Worten: „Ich gehe mit Gsch in den Wald. Ich fühle, daß dies mein letzter Gang sein wird. Er wird mich wahrscheinlich umbringen. Mutter, bete für mich.“

Auf Grund dieses Zettels wurde der Mörder natürlich ausspioniert und verhaftet. Die Verhandlung fand unter außerordentlichem Andrang des Publikums statt. Das Gericht verurteilte Gsch wegen Mordmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus.

### HäuserEinsturz in Marokko.

Nach einer Meldung aus Casablanca stürzten in Marokko-Stadt drei Eingeborenenhäuser ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern. Die Zahl der lebendig Begrabenen ist noch nicht bekannt.

### Schwere Hochwassergefahr für Südrantreich.

Südrantreich ist gegenwärtig von einer Hochwassergefahr bedroht. Namentlich die Gegend von Perpignan ist schwer heimgesucht. Infolge der steigenden Wasser entgleiste Freitag abend der Pariser Schnellzug bei Maurr (Arondissement Perpignan). Ein Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Drei Reisende und der Heizer kamen ums Leben. 15 Reisende wurden schwer verletzt.

### Amy Johnson-Mollison

ist am Freitagabend in Oran eingetroffen. Sie wird in der Nacht zum Sonnabend zum direkten Flug nach Croydon starten, wo sie am Sonnabend um 14 Uhr eintreffen will.

### Deutschamerikanische Arbeiterpresse.

Da die „New Yorker Volkszeitung“ Mitte Oktober wegen finanzieller Schwierigkeiten ihr Erscheinen einstellen mußte, war die deutschamerikanische Arbeiterschaft ohne deutsche Zeitung. Die Notwendigkeit der Herausgabe eines neuen Blattes trat bald zutage. Ab Anfang Januar soll als Wochenblatt die „Neue Volkszeitung“ erscheinen; man hofft für später wieder ein Tagesblatt anschließen zu können.

## Das Blatt der Hausfrau

lann einer jeden deutschen Hausfrau auf das wärmste empfohlen werden. Und mit recht. Das Blatt der Hausfrau ist eine Beraterin in allen häuslichen Fragen. Jedes Heft enthält neben einer Fülle von Lesestoff praktische Winke für die Hausfrau, Koch- und Badrezepte, auch eine reiche Modenschau mit Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung von Wäsche und Kleidungsstücken für groß und klein. Das Blatt der Hausfrau ist derartig vielseitig gehalten, daß auch der Hausherr stets etwas für sich vorfinden wird.

Das Blatt der Hausfrau erscheint jede 14 Tage und kostet pro Heft mit Zustellung ins Haus Zl. 1.10. Probehefte werden auf drei Tage zur Ansicht gern geliefert.

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volksprelle“  
Lobz, Petrikauer 109.



Eine Grabrede und ihre Folgen.

Vor dem litauischen Kriegsgericht wurde dieser Tage ein Prozeß gegen die 17jährige Arbeiterin Anna Gerschnowitsch verhandelt. Sie hatte bei der Beerdigung des Kindes einer anderen Arbeiterin die Rede gehalten, die heftige Angriffe gegen die Regierung enthielten und dem heutigen Regime in Litauen auch die Schuld an der starken Kindersterblichkeit zuschrieb. Vor dem Kriegsgericht erklärte sich die Angeklagte für eine überzeugte Kommunistin. Sie wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Fremdin den Kopf abgehackt.

In der ungarischen Gemeinde Kenderes hat der Schlossergehilfe Nagy eine junge Hausgehilfin, die er liebte, in ihrem Zimmer ermordet und sich dann selbst eine schwere Wunde am Hals beigebracht. Der Mörder hat den Kopf des Mädchens mit einem Rasiermesser förmlich vom Rumpf getrennt.

Europa—Amerika und zurück in 40 Stunden.

Eine zweimalige Ueberquerung des Atlantik innerhalb von vierzig Stunden will der englische Flieger Gerald Patrick Devaney zu Beginn des nächsten Jahres versuchen. Devaney ist ein früherer Kriegszwinger. Er beabsichtigt von Cork (Irland) aus nach Amerika zu starten, dort nur zur Ergänzung des Brennstoffvorrates zu landen, um dann sofort den Rückflug anzutreten. Als Passagier will der Politiker Charles Gordon Wodehouse-Temple den Flug mitmachen. Wodehouse-Temple ist zurzeit damit beschäftigt, fliegen zu lernen, um Devaney während des Fluges in der Führung der Maschine abzulösen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 17. Dezember 1932.

Polen.

Łódz (233,8 M.).

12.10 Schallplatten, 13.15 Schallkonzert, 15.35 Hörspiel aus Lemberg, 16 Schallplatten, 17 Schallplatten, 18 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.30 Am Horizont, 20 Abendkonzert, 22.05 Chopinkonzert, 22.40 Schallplatten nach Wunsch.

Ausland.

Berlin (716 1/2, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.15 Blasorchester, 17.25 Wiener Gitarren, 20 Berlin singt, 23.30 Berlin singt.

Königsmutterhausen (983,5 1/2, 1635 M.).

14 Konzert, 15 Kinderabendsunde, 16.30 Konzert, 17.30 Für die Gesundheit.

Langenberg (635 1/2, 472,4 M.).

12 Unterhaltungsmusik, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Besperkonzert, 18.30 Frauenstunde, 20 Berlin singt.

Wien (581 1/2, 517 M.).

11.30 Konzert, 15.15 Heiterer Bierfang, 16.35 Mandolinenzkonzert, 17.35 Konzert, 19.05 Chorkonzert, 20 Berlin singt.

Prag (617 1/2, 487 M.).

16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Konzert, 20.35 Russische Lieder, 20.55 Kabarett, 22.25 Bunter Abend.

Börsennotierungen.

Table with exchange rates for Gold, Berlin, Langen, London, Neuport, Paris, Prag, Schweiz, Wien, Italien.

Verlagsgeellschaft „Volkspreffe“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Łódz, Petrikauer Straße 101

Billiger Weihnachts-Verkauf

Politische - gewerkschaftliche und Unterhaltungs - Literatur Romane - Erzählungen - Reisebeschreibungen - Bilderbücher Kinderbücher - Jugendchriften



Bis Weihnachten auf alle Bücher 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Kaufen Sie rechtzeitig. Jetzt gekaufte Bücher werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Verkauf nur an den Wochentagen von 10 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“, Łódz, Petrikauer 109

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Morgen, Sonntag, den 18. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, findet im Lokale Konstantiner Straße Nr. 4 unsere

Weihnachtsbescherung armer deutscher Kinder

- 1. Ansprache 2. Gesang des Männerchores und des gemischten Chores 3. Märchen: „Das Hemd des Glücklichen“ in zwei Akten, aufgeführt von Mitgliedern des Theatervereins „Thalia“ 4. Gemeinsamer Gesang 5. Bescherung der Kinder.

Zu dieser Feier laden wir unsere Mitglieder, die geistl. Spender sowie unsere Freunde ein. Eintritt: Freiwillige Spende.

Der Vorstand.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — Religionslehrer Hauptmann; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schendel. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat Am heiligen Abend, 3 Uhr liturgischer Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Schendel, 4.30 und 6.30 Uhr in deutscher Sprache — P. Wannagat u. P. Schendel Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — Wit. Bente. Am hl. Weihnachtsabend, 3 Uhr liturgischer Gottesdienst — Wit. Bente. Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schendel. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schendel. Am hl. Weihnachtsabend, 6 Uhr liturgischer Gottesdienst — Wit. Bente. Kantorat (Baluty), Dworaka 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — Wit. Bente. Browie, Haus Grabki. Am hl. Weihnachtsabend, 5 Uhr liturgischer Gottesdienst — P. Schendel. Diakonissenanstalt, Polnozna 42. 4. Adventssonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Freitag, 4 Uhr Weihnachtsfeier im Krankenhaus. Heiligabend, 5 Uhr Christnachtswesper — P. Köpfier. Johannes-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hasenried; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Bipski; 4 Uhr Taufgottesdienst P. Bipski; 6 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Dietrich. Heiliger Abend: 3 Uhr polnischer Christnachtgottesdienst — P. Kotula; 5 und 7 Uhr Christnachtgottesdienste P. Dietrich, P. Doberstein. Karolew, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Lehrer Bieffe. Heiliger Abend, 5 und 7 Uhr Christnachtgottesdienste — P. Bipski, P. Hasenried. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bepnik; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 3.30 Taufen — P. Bepnik; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Berndt. Chojny, Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Köpfier. St. Michael Gemeinde, Łódz, Radogoszcz, Bethaus Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Schendel; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt; 3 Uhr Taufstunde — P. Schmidt. Christabend, 4.30 und 6 Uhr Christfeiern — P. Schmidt. Schulhaus Jabieniec. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt. Sonnabend, 5 Uhr Christfeier — Lehrer Kyniewicz. Missionsverein „Bethel“, Rawot 36. Sonntag, 5.45 Uhr Kinderfest und Weihnachtsbescherung mit schönem Programm. Freitag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 2 Uhr Kinderstunde für jüdische Kinder; 5 Uhr Vortrag für Israeliten. Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Polesna 8 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Kerle; 14 Uhr Kindergottesdienst; 18 Uhr Jugendunterweisung — P. Walzjewski. Zubardz, Bruha 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Veste. St. Petri-Gemeinde, Nowo Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Kerle; 2 Uhr Kindergottesdienst. Dreieinigkeits-Gem in Andropol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 2 Uhr Kindergottesdienst. Ev. Brüdergemeinde, Jeronimiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Weihnachtsbescherung; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe; 4 Uhr Kruppenpiel, veranstaltet vom Jugendbund und Kirchenchor. Sonnabend, 4 Uhr Christnachtfeier Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hiloner. Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche, Koperska 8. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Wyzwinastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Radogoszcz, Księża Brzuli 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Alexandrom, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhäber. Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske. Baluty, Pol. Limanowskiego 80. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Dr. A. Speidel, Pred. R. Jordan. Babianice, Fabryczna 31. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Knoff; 4 Uhr Bibelstunde Pred. Knoff. Missionshaus „Aniel“, Wulczanska 124. Sonnabend, Weihnachtsfeier für Israeliten mit Posaunenchor, Chorgesängen und Ansprache. Sonntag, 4.30 Uhr Adventspredigt. Sonnabend (24. Dez.) Weihnachtsfeier mit jüdischen Kindern. Evangelische Christen, Kontowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bergholt; 2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Bergholt. Sonnabend, 7 Uhr Betstunde. Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Betstunde. Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Babianicka. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche — P. Jander, 10 Uhr Gottesdienst in Kocicie — Pred. Jäfel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Kocicie.

Evang.-luth. Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde Sieniewicza 60, 1. Stod.

Sonntag, den 18. Dezember, 5.30 Uhr abds., fünfte, unumwundlich lechte Aufführung des herrlichen Märchens

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“

mit Gesang und Musik.

Der Reinertrag ist für die arbeitslosen Vereinsmitglieder bestimmt. Jedermann herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Die beste Einkaufsquelle

Spiegel, Tischglas, Platterwaren, Musikalien

G. Teschner, Glowna 56 (Ede Jul.)

Bienen-Honig

garant. echt reinen, nähr- u. heilkräftigen, von eigener Imkerei u. bester Qualität sendet per Post-Nachnahme: 3 kg. 7 Zl., 5 kg. 10 Zl., 10 kg. 19 Zl.; per Bahn: 20 kg. 36 Zl., 30 kg. 50 Zl., 60 kg. 95 Zl., einschl. sämtlicher Versandkosten u. Weichhose A. Wallach, Podwoleczyska Nr. 72 (Młpk.)

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Heute, Sonnabend, den 17. Dezember, findet im Vereinslokal, Andrzeja 17, um 7 Uhr abends im ersten Termin oder um 8 Uhr im zweiten Termin, unsere

III. Quartalsitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, wird um pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung.

Kino-Programm.

- Casino: Nenita, die Blume von Havanna Capitol: Weisses Gift Corso: Der Geheimdetektiv Grand-Kino: Die Seitenstraße Luna: Königin der Unterwelt Metro u. Adria: Slim und Grim in Arabien Oświatowe: Vom Dienstmädchen zur Hoheit — Doppeltes Spiel Sztuka: Eine Nacht im Paradies Palace: Flammende Herzen Przewiośnie: Die Flirts einer schönen Frau Splendid: Tongas Rache Uciecha: Manon Lescaut — Brennende Steppe

Venerologische der Spezialärzte Heilanstalt

Zawadzka 1. Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Plac.



# Tagesneuigkeiten.

## Ungesunde Konkurrenz der Bäcker.

Schlechteres Brot und kleinere Semmeln. — Nichterhaltung des 8-Stundentages. — Eine Konkurskommission eingesetzt.

Gestern fand im Lodzer Magistrat unter Vorsitz des Vizebürgerpräsidenten die angekündigte Sitzung der Preisprüfungskommission (Mehl- und Gebäcksektion) statt. Die in den letzten Tagen freiwillig durchgeführte Preisherabsetzung durch verschiedene Bäckereien, die gestern durch einen offiziellen Beschluß der Preisprüfungskommission auf alle Bäckereien ausgedehnt werden sollte, wurde von den anwesenden zwei Vertretern der Bäcker als ungesunde Konkurrenz bezeichnet. Sie wiesen darauf hin, daß in diesen Bäckereien Brot aus größerem Mehl gebacken wird und die Semmeln nicht das erforderliche Gewicht haben. Unter solchen Umständen könnten diese Bäckereien Brot und Semmeln billiger verkaufen. Es wurde darauf hingewiesen, daß nahezu 90 Prozent der Bäckereien diese Machinationen anwenden. Die zwei Vertreter der Bäckereien forderten daher den Magistrat auf, zusammen mit den Verwaltungsbehörden den Kampf mit der ungesunden und unredlichen Konkurrenz aufzunehmen. Angesichts dessen wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die unter Mitwirkung von Vertretern der Lodzer Stadtverwaltung sämtliche Bäckereien und Gebäckläden aufsuchen und eine genaue Prüfung der Preise und des Gewichts sowie der Sorten des Gebäcks durchführen wird. Außerdem wurde auch darauf hingewiesen, daß in verschiedenen Bäckereien der 8-Stündige Arbeitstag nicht eingehalten wird und die Angestellten zu einer 16-Stündigen Arbeit gezwungen werden. Es wurde beschlossen, den Arbeitsinspektor aufzufordern, eine Kontrolle der Bäckereien durchzuführen.

Die Festsetzung neuer Gebäckpreise wurde nicht vorgenommen, da den Vertretern der Bäckerei während der Sitzung ein Schreiben zugeht, worin ihnen mitgeteilt wird, daß das Lohnabkommen zwischen den Innungen und den Gesellen gekündigt sei. Da durch veränderte Lohnbedingungen auch die Preisfaktulation geändert werden müßte, wurde angesichts dessen beschlossen, zunächst von einer Festsetzung neuer Preise abzusehen. (p)

## Die Vereinigten Fleischer wegen Preiswuchers bestraft.

In einer Sitzung der Preisfestsetzungskommission für Fleisch und Wurstwaren wies Vizebürgerpräsident Kapaschki darauf hin, daß in manchen Wurstgeschäften sogenannt bessere Wurstsorten austauschen, die um 80 Prozent teurer bezahlt werden müssen. Um die Kommissionsmitglieder und Vertreter der Behörden hiervon zu überzeugen, entsandte Vizepräsident Kapaschki einen Diener in den Laden der Vereinigten Fleischer in der Glimnastraße 26 und ließ gewöhnliche und bessere Blutwurst, beider Sorten Grützwurst bringen, deren Qualität sich nur wenig unterschied, während der Preis eine Differenz von 80 Prozent aufwies. Die unredlichen Methoden der Vereinigten Fleischer wurden den Starostei-Verfahren zur Kenntnis gebracht, die die genannte Firma zu einer Geldstrafe von 300 Floty oder 10 Tagen Haft wegen Ueberschreitens der Höchstpreise verurteilten.

## Der zehnjährige Todestag des Staatspräsidenten Gabriel Narutowicz.

Anläßlich des zehnten Todestages des ermordeten Staatspräsidenten Gabriel Narutowicz fanden gestern in

Lodz feierliche Akademien statt, die dem Gedenden dieses Mannes geweiht waren, der auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist. Vom frühen Morgen an begannen sich auf dem Kathedralplatz Abteilungen der militärischen Heranbildung verschiedener Mittelschulen sowie eine Ehrenkompanie mit Banner und Orchester einzufinden. Vormittags fand in der St. Koszka-Kathedrale ein Trauergottesdienst statt. Am Abend wurde im Saale der Philharmonie eine Akademie abgehalten, an der auch der Herr Wojewode teilnahm. In den einzelnen Schulen fanden anläßlich dieses Tages Vorträge statt, die das Leben Narutowicz schilderten und seine Tätigkeit als Mensch wiedergaben. (a)

## Der aus dem Gefängnis entlassene Kazimierz Maj gestorben.

Nachdem Kazimierz Maj, der des Gattenmordes angeklagt war, vom Gericht freigesprochen wurde, wurde er vorgestern aus dem Gefängnis entlassen. Da er schon seit längerer Zeit leidend war, wurde er in seine Wohnung gebracht, wo er jedoch an den Folgen der Krankheit und des seelischen Zusammenbruchs gestern verstarb. (a)

## Vom eigenen Wagen überfahren.

Auf der Ggierzer Chaussee stürzte gestern der 48 Jahre alte Fuhrmann Feliks Grzegorzewski aus Bychlin, Kreis Kutno, vom Wagen. Er geriet unter die Räder und trug eine schwere Beinverletzung davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Radogoszezer Krankenhaus. (a)

## Ausgesetztes Kind.

In der Krukta Drewnowkastraße wurde vor dem Hause Nr. 6 in einem Bündel ein etwa 7 Tage altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde im Findlingsheim untergebracht. (a)

## Kindesleiche im Müllkasten.

Im Müllkasten des Grundstücks, Chlodna 7, wurde in einem Korbe die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Kindesleiche wurde nach dem Prosektorium geschafft. (a)

## Wieder fünf Lebensmüde.

Gestern mittag hörte der Portier des St. Josephs-Krankenhauses in der Drewnowkastraße 75 auf der Straße einen Schuß. Als er hinauslief, sah er auf dem Bürgersteig eine junge Frau liegen, die einen Revolver in der Hand hielt. Er trug sie in die Portierstube und benachrichtigte einen Anstaltsarzt, der feststellte, daß die

Kugel der Frau ins Herz gedrungen ist. Einige Minuten darauf starb die Frau. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 26 Jahre alte Helena Grzelak, Glimnastraße 53, handelt. Sie hatte in letzter Zeit mit ihrem Manne in ständigem Streit gelebt. Sie nahm an, daß daran ihre Schwiegermutter die Schuld trage, die vor einiger Zeit erkrankt ist und nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht worden ist. Die junge Frau beschloß nun, den Selbstmord demonstrativ vor dem Krankenhaus zu verüben. Sie führte die Tat auch aus. Der Revolver, mit dem sie sich erschoss, gehörte ihrem Manne, der einen Wajenschein besitzt. (p)

Die Wawelskastraße 12 wohnhafte 31 Jahre alte Anna Wojciechowska trank gestern in ihrer Wohnung eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Radogoszezer Krankenhaus. (p)

Im Abort des Hauses Cienna 5 verübte der dajelst wohnhafte 29jährige Jan Solarek einen Selbstmordversuch, indem er sich mit Salzsäure zu vergiften versuchte. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache der Verzweiflungstat ist in ständiger Arbeitslosigkeit und Mangel an Unterhaltsmitteln zu suchen. — Ein weiterer Selbstmordversuch war im Hause Piotra 14 zu verzeichnen, wo sich die dortselbst wohnhafte Anna Majewska durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit das Leben zu nehmen versuchte. — Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwieß ihr die erste Hilfe. — In der Cegielniana 80 wurde ein Mann tödlich aufgefunden, der eine Dosis Zed zu sich genommen hatte, um sich das Leben zu nehmen. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe und brachte ihn ins Krankenhaus. Die Motive der Tat sind im Mangel an Unterhaltsmitteln zu suchen. Es handelt sich um den aus diesem Hause kommenden Abram Feldmark, der seit längerer Zeit ohne Stellung ist. (a)

## Der Nachdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trambowka, Brzezinska 56; M. Rosenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czajki, Koliczinska 53.

## Die furchtbare Not in Zawiercie.

Verzweiflungskampf der Arbeiter um ihre Verdiensthätte. Verdiensthätte.

Bekanntlich sollten die Werke der Aktiengesellschaft „Zawiercie“ am 15. Dezember stillgelegt werden, und zwar wie offiziell verlautete, auf die Dauer von 6 Monaten, in Wirklichkeit aber auf so lange, bis sich die Konjunktur ändere. Am 13. Dezember traten aber die 600 Arbeiter der einen Schicht in Ausstand, indem sie die Fabrik besetzt halten. Die laufenden Bestellungen sind nicht ausgefertigt. Verhandlungen zwischen der Fabrikdirektion und den Arbeiterdelegierten führten zu keinem Ergebnis. Am Tage vor der vorgesehenen Schließung fand eine neue Konferenz statt, in der die Direktion erklärte, daß keine Bestellungen und keine Kapitalien vorhanden seien und daß die Firma nicht mehr imstande sei, auf Lager zu arbeiten. Sie werde also die Fabrik nicht länger in Betrieb halten. Die Arbeiter wandten sich darauf durch Vermittlung der Lodzer Verbände an den Hauptarbeitsinspektor Klott. Inzwischen befindet sich die eine Schicht weiter in der Fabrik im italienischen Streik.

Wie aus den Berichten, die bei den Lodzer Verbänden einlaufen, hervorgeht, herrschen in dem Städtchen Zawiercie furchtbare Zustände. Von den 33 000 Einwohnern befinden sich 25 000 ohne Mittel zum Unterhalt. Die von der Stadt und den Staatsbehörden zur Verfügung gestellten Fonds sind vollkommen unzureichend. Unterstützungen in natura werden nur einer geringen An-

## Deutsche Sozial. Arbeiterpartei Polens

Heute, Sonnabend, den 17. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Saale des D. R. u. B. B. „Fortschritt“, Rawrotstraße 23, der

## 2. Diskussionsabend

statt. Sprechen wird der Parteivoritzende A. Kronig über das Thema:

## „Um die Einheit der Arbeiterklasse“

Der Vortragende wird die Möglichkeiten einer Vereinigung der sozialistischen Arbeiterparteien Polens erörtern sowie das in letzter Zeit besonders aktuelle Problem der Zusammenarbeit zwischen Sozialisten und Kommunisten behandeln. Nach dem Referat — freie Aussprache.

Deutsche Werktätige! Erscheint zahlreich!

Eintritt für jedermann frei.

Der Vertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

# Die beiden Brüder

Roman von F. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Am folgenden Morgen saß Marga in ihrem Boudoir, durchblätterte die eben angekommenen Modehefte. Eigentlich sah sie gar nicht hin, sondern wandte die Blätter mechanisch um.

„Herr Fresen“, meldete das Mädchen. Zum ersten Male kam er zu ihr zu einer Zeit, da er Günther nicht zu Hause war.

Er trat ein. Ihr Lächeln verblaßte. Ein schlechter Scherz. Das war Michael nicht.

„Günther? Was ist denn Besonderes passiert, daß du jetzt schon heimkommst?“

Enttäuschung durchzitterte ihre Stimme.

„Günther?“ Der Besucher lachte. Günthers Lachen.

„Erkennst du mich wirklich nicht? Ich opfere meine Manneszier — und du hältst mich für einen anderen. Wo bleibt da die Selbsterkenntnis?“

Mit wägendem Suchen sah sie ihn an.

„Aber Günther, sage doch: Was soll das bedeuten?“

„Kennst du mich wirklich nicht?“ Eine Unruhe kam in seine Züge. „Nun, dann sollst du mich kennenlernen. Ich löse meine Schuld von gestern abend ein. Bitte nimm die Kette als Ersatz für die zerrissene von mir an.“ Er reichte ihr ein rotuchenes Lederetui. Eine Schnur wunderbarer Perlen ruhete leuchtend auf dem Purpuramt. Sie erschrak vor der Pracht und der Kostbarkeit.

„Günther! Hast du das große Los gewonnen? Gestern fragtest du über schwere Geldverluste beim Zusammenbruch des Nepa-Konzerns in Berlin, nanntest die ganze Gefährlichkeit eine Kreditnotwendigkeit — und heute?“

„Michael, nicht Günther.“

„Wie furchtbar“, entfuhr es Marga. Sie starrte ihn prüfend an; unbemerkt glitt das Schmucketui zu Boden.

„Furchtbar? Wieso?“ drängte er.

„Die Aehnlichkeit. Ich bin ganz verwirrt, weiß nichts mehr. Sage mir endlich, wer du bist.“

„Michael, wer sollte ich sonst sein?“

Karrte sie ein Trispiegel? Es war Günthers Gesicht, Günthers Art, zu sprechen. Sah sie am hellen Tage Gespürster? Nein, der Anzug gehörte Michael, den hatte sie häufiger bei ihm gesehen.

Seine Stimme klang ruhig, warm.

„Ich bin zu dir gekommen, weil du mich allein sprechen wolltest. Du willst an das Vergangene rühren. Wohlan, es sei. Jetzt will ich dir deine Frage, ob ich alles vergessen habe, beantworten. Soll ich?“

Sie sah das Funkeln seiner Augen, wandte sich ab, um ihre Erregung zu verbergen. Ihr Blick fiel auf den Boden, traf das Perlenkollier. Er folgte ihrem Blick, hob das Schmuckstück auf, reichte es ihr: „Für dich.“

„Nicht solche Kosibarkeit, Michael. Nein. Nimm die Perlen zurück, ich bitte dich.“

„Weil sie Tränen bedeuten? Bist du abergläubisch? Sie gehören dir. Tue mit ihnen, was du willst.“

Stille im Zimmer. Es war, als stehe die Zeit still. Sie fühlten beide: diese Stunde barg eine Entscheidung. Träume von gestern wachten auf aus unbefanntem Vergessen, phantastische Bilder umgastelten sie. Sie waren allein, wie einstmalig auf der kleinen Nacht. Ueber ihnen weifte Nebelwolken, silberglänzend; unbeweglich im Glanz der untergehenden Sonne träumte das Wellengebüsch des Meeres. Ein Singen und Klängen war um sie. Wie ein Zauberspiel schlug eine tiefe Glocke an, schwang, und Millionen Glocken tönten mit. Das war die Liebe.

Und der Mann neigte sich zu dem Mädchen, und —

„Geh fort, Michael“, fluchte sie hilflos. „Erinnerung wird Sünde.“

„Du hast sie gerufen, wolltest zurückwandern, du.“

„Das war gestern, du warst ein anderer; heute —“

„Geh fort, heute —“

„Bist du Günther und doch du. Welch ein Zwiespalt. Michael, gehl, erbarme dich!“

„Erbarmen? Was ist das? Denke zurück. Weißt du es noch, wie schön die Sonne schien? Wie heute, nur sommerlicher, wärmer; obgleich es Herbst war. Damals hatten unsere Wünsche einen Weg, ein Ziel. Seite an Seite wanderten wir der Zukunft entgegen, weinten, weil die Trennung bevorstand, und lachten, weil wir so glücklich waren, so glücklich! Wie jung wir damals waren. Dann zogst du einen schmalen Goldreif vom Finger mit einer kleinen Perle, meinen Talisman. War es Truggold? War die Liebe falsch, die Treue falsch? Marga, hier...“ er zog einen Goldring aus der Westentasche. „Wie wertlos das bläuliche Gold, die winzige Perle. Lache über den sentimentalen Narren, der ihn bewahrt hat wie einen Schatz, der ihn als wertvollsten Besitz hütete, jahrelang, auch als ich nichts mehr von dir hörte und nachher nichts mehr hören wollte. Nimm ihn zurück, er ist wertlos geworden, bis auf den Goldwert; alles andere ist falsch. Die Liebe ist gestorben, die Treue ist gestorben, Marga! Und ich? Lebe ich in dir, weil ich gestorben bin? Laß es so bleiben. Tot enttäuschen nicht, wie die Lebenden es tun!“

„Michael...“

„Laß! Einmal will ich sprechen. Du sollst um alles wissen. Was ich geworden bin, bin ich um deinetwillen geworden. Immer ist es die Liebe, die die besten Kräfte des Mannes weckt, seinen Ehrgeiz zu Taten anspornt, ihn unermüdet erscheinen lassen. Je größer die Liebe, um so größer der Erfolg. So war es von jeher. Nicht um des Raches willen, der vergeht, sondern um der Liebwillen sind wunderbare Taten geschehen. Unser Leben ist Kampf. Wozu kämpfen, wenn wir kein Ziel sehen? Siegen werden um der Frau willen, die wir lieben, das ist männlich.“

(Fortsetzung folgt.)



zahl Arbeitern gewährt, und zwar auch nur in sehr beschränktem Umfange. Vor kurzem wurde eine Küche eingerichtet, in der Mittage zu 10 Groschen verabfolgt werden. Trotz dieses geringen Preises gibt es nur sehr wenige, die sich ein Mittag leisten können. Die Mehrzahl der Arbeiterfamilien ernährt sich von Kartoffelschalen, die sie überall zusammenklauben. Die Kinderpeisung in den Schulen hat fast vollständig aufgehört. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Arbeiter der Firma „Zawiercie“ sich mit aller Energie der Schließung dieser Fabrik widersetzen. (p)

### Hauptgewinne der 26. Polnischen Staatslotterie.

2. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

- 10 000 Zloty auf Nr. 28555 53806.
- 5000 Zloty auf Nr. 137773.
- 2000 Zloty auf Nr. 74873.
- 1000 Zloty auf Nr. 892 29577 145346 146522.
- 500 Zloty auf Nr. 6650 8868 14323 32599 53925 58647 64089 107660 115239 125481.
- 400 Zloty auf Nr. 7555 12020 23483 57075 68505 70153 75207 88017 103763 116433 125139 126469 135551 139998 142430.
- 250 Zloty auf Nr. 18243 31965 79763 96464 98751 116210 118372 124104 124582 129105 129480 140579 141523.
- 200 Zloty auf Nr. 1568 4012 5110 6266 17708 18273 21892 23760 052 25625 30847 37369 45813 54564 55011 58151 63089 64646 75828 83812 86822 99545 100070 103487 109310 110230 114165 123309 123313 126570 131373 136774.

Prämien (zum zweitenmal gewonnen) auf Nr. 2150 3258 5377 5649 6642 7863 15134 17027 18675 20721 32599 34946 44645 53337 53806 58728 58810 80716 60776 62848 63874 66132 68795 71399 71502 73140 78294 87425 87494 88183 123049 124382 125129 128242 131399 135085 137003 144789 145320.

Die Höhe der Prämien-Gewinne wird am letzten Ziehungstage bekanntgegeben.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Tragödie einer jungen Mutter.

Wegen Kindesaussetzung vor Gericht. — Der Staatsanwalt in der Rolle des Verteidigers.

Vor den Schranken des Lodzger Bezirksgerichts stand gestern das 28 Jahre alte arbeitslose Dienstmädchen Marianna Karz, die ihr Kind ausgelegt hatte. Sie bekannte sich zur Schuld und führte zu ihrer Rechtfertigung an: Sie war als Dienstmädchen bei einem Arzt in der Pachodniastraße angestellt. Eines Tages habe sie während eines Spazierganges einen Stanislaw Pietezal kennengelernt. Da ihr dieser die Ehe versprochen habe, sei sie seine Geliebte geworden. Als sie sich einige Zeit später Mutter gefühlt habe, habe sie auf die Heirat gedrungen. Da habe ihr Pietezal geantwortet, sie solle sich einem Eingriff unterziehen oder überhaupt auf die Straße gehen, da es ihm einerlei sei, was sie mit sich beginne. Da ihre Arbeitgeber Verständnis zeigten, hat sie ihren Dienst fast bis zum letzten Augenblick versehen. Dann sei sie in das Krankenhaus gebracht worden, das sie aber aus Furcht vor dem Verlust der Arbeit noch vor der völligen Genesung mit einem Knaben auf dem Arm verlassen hat. Dies habe sich an ihrer Gesundheit gerächt. Sie sei krank geworden und habe, durch das Kind gehemmt, ihre Pflichten nicht ordentlich versehen können. Man habe sie entlassen. Ohne Mittel habe sie sich eines Tages auf der Straße begeben. Lange habe sie überlegt, bis sie sich endlich entschlossen habe, sich des drei Wochen alten Kindes zu entledigen. Sie habe das Würmchen in Windeln gewickelt, damit es sich ja nicht erkalte und zwei Zettel dazugelegt. Auf den einen habe sie aufgeschrieben, daß der Vater Stanislaw Pietezal sei, auf dem zweiten habe sie die Fingerringe, sich ihres Kindes zu erbarmen. In der Smurowastrasse 2 habe sie das Bündel im Treppenhause niedergelegt. Auf der gegenüberliegenden Straße habe sie dann gewartet, um zu sehen, ob man das Kind mitnehme. Bald darauf habe sich ein Menschenauflauf gebildet und ein Polizist habe ihr Kind nach dem Kommissariat getragen. Sie sei hinterher gegangen und habe sich überzeugt, daß man ihren Liebling im Findlingsheim untergebracht habe. Dabei sei sie aufgefallen und verhaftet worden.

Der Staatsanwalt ging auf diese Erzählung ein und erklärte, man müsse die Beweggründe der unglücklichen Mutter in Betracht ziehen und die niedrigste zulässige Strafe verhängen. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis mit sechsjähriger Bewährungsfrist. (p)

#### Die eigene Tochter vergewaltigt.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich der 47 Jahre alte Alexander Lastrowicz zu verantworten, dem zur Last gelegt wurde, mit der eigenen Tochter nähere Beziehungen unterhalten zu haben. Lastrowicz, der in der Podmiejskastraße 9 wohnt, hatte sich im Frühjahr von seiner Frau getrennt, die Kinder aber, darunter die 18jährige Regina, bei sich behalten. Am 4. September d. J. besuchte Frau Lastrowicz in Abwesenheit ihres Mannes die Kinder, wobei ihr das sonderbare Verhalten der Tochter auffiel. Als sie in sie drang, erfuhr sie, daß der Vater das Mädchen durch Drohungen und Schläge gezwungen hatte, sich ihm

hinzugeben. Frau Lastrowicz veranlaßte sofort die Tochter, der Polizei Mitteilung zu machen. Lastrowicz wurde verhaftet und jetzt vom Bezirksgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. (p)

#### Der vortgetauschte Ueberfall auf die Tabakgroßhandlung.

Großes Aufsehen erregte vor einigen Wochen die Nachricht von dem Ueberfall auf die Tabakgroßhandlung in der Petrikauer Straße 119. Es stellte sich aber heraus, daß dieser Ueberfall nur vortgetauscht war. Im Zusammenhang damit standen gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht die 31 Jahre alte Jozja Kowalska und der 30 Jahre alte Alexander Karmelita. Aus der Anklage ging folgendes hervor: Am 10. Oktober d. J. hatte die Jozja Kowalska das 7. Polizeikommissariat davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Nacht um 2 Uhr Einbrecher die Scheibe in ihrer Wohnung eingedrückt, sie gefesselt und 5370 Zloty geraubt hätten. Nach längerer Zeit sei es ihr gelungen, sich zu befreien und die Nachbarn zu alarmieren. Diese Aussagen kamen der Polizei verdächtig vor. Ins Kreuzverhör genommen, gestand die Kowalska ein, daß überhaupt kein Ueberfall verübt wurde, sondern daß das Geld und eine größere Anzahl Zigaretten bereits einige Tage vorher von Karmelita mitgenommen worden seien. Karmelita wurde verhaftet. Er erklärte, die Kowalska habe ihm gesagt, daß sie ein Mantel in der Kasse habe, und daß sie nur ein vortgetauschter Ueberfall reiten könne. Das Geld habe er in der Wohnung seiner Mutter in der Marynska 68 versteckt. In der Kammer unter der bezeichneten Adresse fand man 4000 Zl., bei der Mutter Karmelitas 830 Zl. und bei seiner Schwester ebenfalls mehrere hundert Zloty, 25 480 Zigaretten wurden der Roberta 5 wohnhaften Kazimierza Lawniczal abgenommen.

Beide Angeklagten bekennen sich schuldig. Auf Antrag der Verteidigung wurde Karmelita einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, die ergab, daß er teilweise unzurechnungsfähig ist, im allgemeinen aber für seine Taten verantwortlich sei. Da die Angeklagten die Schuld eingestanden, wurde von der Vernehmung der Zeugen Abstand genommen. Das Urteil lautete für beide Angeklagte auf je 1 Jahr Gefängnis mit 6jähriger Bewährungsfrist.

### Kunst.

Das Konzert der blinden Künstler verschoben. Das gestern angekündigte Konzert blinder Künstler zugunsten der „Lodzger Fankfamilie“, das am morgigen Sonntag in der „Scala“ stattfinden sollte, mußte wegen im letzten Augenblick entstandener Schwierigkeiten auf einen späteren Zeitpunkt (voraussichtlich den 15. Januar) verlegt werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

### Sport.

#### Mährens Auswahlmannschaft gegen Lodz.

Der Mährische Vorverband hat für das Treffen Lodz-Mähren, welches am 8. Januar im Scala-Theater steigt, bereits seine Mannschaft festgesetzt, welche in folgendem Bestande antreten wird: Fliegengewicht Konecny, Bantengewicht Nabrail, Federgewicht Bucel, Leichtgewicht Kofina, Weltergewicht Stöckl, Mittelgewicht Strivanek, Halbschwergewicht Ostuznal und im Schwergewicht Ambroz.

#### Interessanter Antrag der Arbeitervereine.

Für die am 14. und 15. Januar im Stadtrat stattfindende Generalversammlung des Lodzger Bezirks-Fußballverbandes haben die Arbeiter-Sportvereine einen interessanten Antrag eingebracht. Der Antrag geht dahin, daß die Fabrikmannschaften, deren Benennung gleichlautend mit der der Industriefirma lautet, ungenannt werden sollen, da es sonst den Anschein hat, daß die Fabrik-Sportmannschaften für ihre Firma Reklame machen, was im Amateursport nicht zulässig ist. Außer diesem Antrag wollen auch noch andere Vereine Anträge einbringen und ist daher mit einer interessanten Generalversammlung zu rechnen.

#### 37 Todesopfer der Rugbyspiele.

In der letzten Rugby-Sommerspielzeit in Amerika sind 37 Rugbyspieler ihren Verletzungen erlegen. Im vorigen Jahr betrug die Zahl der Todesopfer sogar 50. Dieser Rückgang ist auf die Einführung von neuen Vorschriften zurückzuführen.

#### Welt- und Europameisterschaft im Gewichtheben.

Der Internationale Schermetasthetikverband hat jetzt die Titellämpfe vergeben. Die Europameisterschaften führt Esten im kommenden Frühjahr durch, während die Weltmeisterschaft in der ägyptischen Hauptstadt Kairo zum Austrag kommen wird.

### Aus dem Reiche.

#### Die Mißbräuche in der Kaufmannsbank in Wielun.

65 000 Zloty unterschlagen.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in Wielun der Stadtverordnete und gleichzeitig Direktor der Kaufmannsbank Szyja Modowicz und der 40 Jahre alte Michal Orenbach, ehemaliger Vorsitzender der Bank, der aber

die Tätigkeit der Institution aus dem Verborgenen leitete, verhaftet wurden. Die Verhaftung erfolgte, weil beide Unterschlagungen in Höhe von 65 000 Zloty verübt haben. Wie aus den Aussagen der Zeugen und aus der Buchrevision hervorgeht, haben beide Angeklagten zusammengearbeitet. Sie haben Summen auf fiktive Konten eingetragen und die Bank in Geschäfte verwickelt, denen von Anfang an ein ungünstiger Ausgang drohte, aus denen aber die beiden Verhafteten Nutzen zogen. Die unterschlagene Summe von 65 000 Zloty hat mit Rücksicht auf den geringen Tätigkeitsbereich der Institution deren Existenz untergraben. Die beiden Verhafteten sind im Wieluner Gefängnis untergebracht. (p)

#### Frau Ciuntiewicz verurteilt.

Der Sensationsprozeß gegen Frau Ciuntiewicz wegen Versicherungsbetrugs ist nach mehrtägiger Verhandlung in Krakau gestern mit der Verurteilung der Angeklagten zu 15 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft und der Aberkennung der Bürgerrechte für die Dauer von 5 Jahren beendet worden. Die Verbüßung der Strafe wurde bedingt auf 5 Jahre verschoben. Frau C. gab bekanntlich an, daß sie nach ihrer Ankunft in einem Krakauer Hotel um Schmucksachen, Pelze und Geld in sehr hohem Werte bestohlen worden sei, wogegen die Untersuchungsbehörde erwiesen haben will, daß Frau C. in Krakau nichts abhanden gekommen sei und die Diebstahlsmeldung lediglich einen Versicherungsbetrag darstelle.

Zgierz-Fabrikbrand. Gestern brach in den Werken der Firma Urisohn in der Gen. Dombrowsklego ein Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit auf das ganze Fabrikgebäude auszudehnen versuchte. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand jedoch nach mehrstündiger Arbeit unterdrücken und den Gebäudekomplex vor der Vernichtung retten. Der Brand vernichtete zwei Selsfaktorische und eine Unmenge Rohwaren, so daß der Schaden sich auf etwa 60 000 Zloty beziffert. Das Feuer ist durch Funken eines Motors entstanden. (a)

Tomaszow. Unschändlichmachung einer Einbrecherbande. Längere Zeit hindurch hat in der Gegend von Brzeziny, Tomaszow und Belchatow, eine Einbrecherbande ihr Unwesen getrieben. Vor einigen Tagen nahm nun die Polizei in Brzeziny drei Männer fest, als diese gerade einen Einbruch verüben wollten. Das Verhör der Festgenommenen ergab, daß sie der gesuchten Bande angehören. An ihrer Spitze stand ein Jan Wozniak, der während der „Arbeitsperiode“ sich in Diebstahlhöhlen versteckte und dann oft wochenlang in der Wohnung seiner Geliebten Florentyna Jndyt in Tomaszow ausrückte. Die Polizei stellte nun das Haus der Jndyt unter Beobachtung und stellte fest, daß Wozniak von Zeit zu Zeit seine Geliebte besuche. Als er vorgestern wieder erschien, drang Polizei in die Wohnung ein und verhaftete ihn. Zusammen mit der Geliebten wurde er in das Gefängnis in Brzeziny eingeliefert. (p)

Wielun. Drei Bauerngehöfte niedergebrannt. Im Dorf Kruszyna, Kreis Wielun, entstand in der Scheune des Bauern Tomasz Rolak ein Brand, der sich, durch den Wind begünstigt, sehr schnell ausbreitete. Von den Flammen wurden die Gehöfte von Rolak, Josef Amieciak und Wawrzyniec Ciesielski ergriffen, die vollkommen vernichtet wurden. Der Brand ist wahrscheinlich durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer entstanden. (p)

Petrikau. „Eine Kiste genügt als Sarg“. In der Markthalle in Petrikau wurde die Leiche eines noch jungen Mannes gefunden. Bei ihm wurden keine Dokumente und auch kein Geld gefunden, sondern lediglich ein Notizbuch, aus dem mehrere Seiten herausgerissen waren. Auf einem Blatt stand eine Mitteilung folgenden Inhalts: „Familie besitze ich nicht, sucht die auch nicht. Das Leben ist mir über geworden und deshalb mache ich ihm ein Ende. Eine gewöhnliche Kiste genügt als Sarg.“ In einer Rocktasche des Toten befand sich außerdem ein Zigarettenetui, auf dem das Monogramm „A. B.“ eingraviert war. Die Leiche wurde in die Leichenhalle gebracht. (p)

Kalisz. Brand einer Windmühle. In der vergangenen Nacht geriet aus bisher unbekannter Ursache die Windmühle des Marjan Harast in Stawiszyn bei Kalisz in Brand. Der Besitzer der Mühle und sein Geselle Waclaw Skowronski wurden vom Feuer in der Mühle überrascht. Als sie herausprangen, trugen sie Verletzungen davon. Die Mühle und die Vorräte verbrannten, wobei ein Schaden von 15 000 Zloty angerichtet wurde. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt. (p)

Puczniow. Zwei Banditen festgenommen. Vor zwei Tagen verübten zwei Banditen in der Nähe des Dorfes Koloszyn, Gemeinde Puczniow, einen Raubüberfall auf die Bauern Josef Kozial und Stanislaw Kosla, die mit dem Wagen aus Lodz zurückkehrten. Einer der Banditen war mit einer Art und der andere mit einem Eisenstab bewaffnet. Sie raubten Kozial 31 Zloty und Kosla 29 Zloty. Von dem Ueberfall wurde sofort die Polizei verständigt, die eine Untersuchung einleitete. Als Täter wurden die Brüder Jan und Leon Venczewski aus Dalikow, Kreis Puczyca, verhaftet. Bei der Gegenüberstellung wurden sie von den Ueberfallenen erkannt. (p)

#### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonntaa vormittag 10 Uhr Vorstandssitzung.